

Export-Rekord mit Makel

Die **Ausfuhren aus Südtirol** waren noch nie so hoch wie im Vorjahr. **Russland-Krise** und offenbar auch der **Brexit** zeigten aber ihre negativen Auswirkungen.

von Heinrich Schwarz

Betrachtet man nur das vierte Quartal 2016, so steht dort ein Export-Minus von 2,2 Prozent gegenüber demselben Zeitraum 2015. Das entspricht immerhin einem Wert von 26 Millionen Euro. Die

Zahlen hat gestern das Landesinstitut für Statistik (ASTAT) veröffentlicht.

Bezogen auf das ganze Jahr 2016 kann sich Südtirol jedoch über einen neuen Export-Rekord freuen. Die Ausfuhren erreichten einen Wert von 4.434 Millionen Euro. Das ist ein

Plus von 1,5 Prozent. Ausschlaggebend waren die ersten drei Quartale.

„Es hatte sich nach der Jahreshälfte bereits abgezeichnet, dass der Exportmotor ins Stocken gerät. Das Wirtschaftswachstum ist zwar ebenso gegeben wie ein relativ schwacher Euro, der

Die wichtigsten Zielländer 2016

Land	Mio. Euro	Veränd. zu 2015
Deutschland	1.507,3	+3,5 %
Österreich	494,0	+5,4 %
Schweiz	258,5	+9,0 %
Frankreich	211,2	+2,8 %
USA	204,9	-4,0 %
Spanien	162,4	+3,1 %
Großbritannien	127,1	-11,4 %
Niederlande	90,4	+14,7 %
Schweden	88,4	-0,3 %
Tschechien	81,6	-6,3 %
Russland	22,8	-48,9 %

Quelle: ASTAT

Exporte außerhalb des Euro-Raumes begünstigen müsste, doch der Markt ist unsicher. Die wichtigsten

Gründe sind der beschlossene Brexit und die Russland-Sanktionen“, kommentiert **Stefan Perini, Direktor des Arbeitsförderungsinstitutes**.

Ein Blick auf die Zielländer zeigt: Die Exporte nach Großbritannien sind im Vorjahr um 11,4 Prozent auf 127,1 Millionen Euro zurückgegangen, jene nach Russland sogar um 48,9 Prozent auf 22,8 Millionen Euro. Bei Afrika steht ein Minus von 26,5 Prozent.

Einen Rückgang (4,0 Prozent) gab es auch bei den Exporten in die USA, dem fünftwichtigsten Handelspartner Südtirols. Bei den restlichen wichtigen Handelspartnern gab es ein gutes Plus (siehe auch Grafik).

Ein Drittel der Ausfuhren geht nach Deutschland, 11,1 Prozent gehen nach Österreich, 5,8 Prozent in die Schweiz und 4,8 Prozent nach Frankreich.

Den größten Anteil an den Exporten hält die Kategorie Nahrungsmittel und Getränke mit 18,8 Prozent, gefolgt von Maschinen und Apparaten mit 16,5 Prozent, Erzeugnissen der Land- und Forstwirtschaft und Fischerei mit 14,3 Prozent, Grundmetallen und Metallzeugnissen mit 12,8 Prozent und Fahrzeugen mit 11,0 Prozent.

„Die exportierenden Unternehmen Südtirols tragen maßgeblich zur erfolgreichen Entwicklung unserer Wirtschaft bei. Ich gratuliere ihnen daher mit Freude zu ihrer

„Die Leistung der heimischen Industrie in den letzten Jahren zeigt, dass mit dem Export auch die Chancen auf dem Arbeitsmarkt und die Löhne gestiegen sind.“

Stefan Pan

guten Arbeit. Schließlich hängen viele Arbeitsplätze von dieser Entwicklung ab“, sagte gestern Landeshauptmann Arno Kompatscher.

Wichtig sei es, sich künftig noch internationaler aufzustellen, da die starke Abhängigkeit von den deutschsprachigen Märkten ein Risiko berge.

Unternehmerverbands-Präsident Stefan Pan kommentierte: „Die Leistung der heimischen Industrie in den letzten Jahren zeigt, dass mit dem Export auch die Chancen auf dem Arbeitsmarkt und die Löhne gestiegen sind. Während im Zeitraum 2009-2014 die realen Löhne in der Privatwirtschaft um 2,8 Prozent gesunken sind, sind jene im verarbeitenden Gewerbe inflationsbereinigt um 1,1 Prozent gestiegen.“